

Unternehmerischer Weitblick

Mutlanger Firmengründer Albert Mürdter feiert heute seinen 80. Geburtstag

Ein Unternehmen der Größe aufzubauen, wie es die Mürdter-Gruppe in Mutlangen heute darstellt, haben nicht viele geschafft. Sich gleichzeitig noch in großem Umfang ehrenamtlich zu engagieren, scheint da unmöglich. Albert Mürdter ist beides gelungen; heute feiert er bei guter Gesundheit seinen 80. Geburtstag.

MUTLANGEN (ml). Sie war keine große Firma, die „Albert Mürdter Werkzeug- und Formenbau“. Elf Arbeiter beschäftigten sich nach der Gründung 1965 mit der Fertigung von Blechumformwerkzeugen. Aber sie hatte einen Chef, der immer den richtigen Riecher für die Entwicklungen hatte, die die Wirtschaft gerade brauchte.

1967 begann die Fertigung von Spritzgießwerkzeugen, fünf Jahre später die Teileproduktion auf 150- und 450-Tonnen-Spritzgießmaschinen, die 1979 in der Gründung der „Albert Mürdter Kunst-

stoffverarbeitung“ resultierte.

Beide rechtlich selbstständigen Firmen entwickelten sich prächtig – vor allem dank des unternehmerischen Weitblicks, der Innovationskraft und der Kompetenz von Albert Mürdter. Einschließlich zweier Tochterfirmen in Tschechien erwirtschaftet die Mürdter-Gruppe mit rund 800 Beschäftigten (390 in Mutlangen) heute rund 90 Millionen Euro Umsatz im Jahr. Kunden sind vor allem die „Top-Adressen“ aus der Auto-Branche.

Schon 1968 wurde Albert Mürdter in den Vorstand der Mechaniker-Innung gewählt, die heute „Feinwerktechnik“ heißt. Ab 1980 war der Jubilar deren Obermeister. Als er 1989 aus diesem Amt schied (und zum Ehrenobermeister ernannt wurde), dann nicht, weil ihm das Engagement über den Kopf gewachsen wäre, sondern weil ihn der Landesverband ein Jahr zuvor zum Landes-Innungsmeister gewählt hatte. Das blieb er bis 1993, um anschließend bis 1997 als Stellvertreter zu amtieren und bis 2001 der Tarifkommission anzugehören.

Dem Vorstand der Kreishandwerkerschaft gehörte er von 1987 bis 1999 an. Erfolgreich setzte er sich für eine Fusion der Innungen Feinwerktechnik und Metallbau im Ostalbkreis ein.

Damit nicht genug: Am 22. Mai 1979 wurde Albert Mürdter erstmals in den Aufsichtsrat der Volksbank-Raiffeisenbank Schwäbisch Gmünd gewählt. Von 1990 an nahm er das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden dieses Gremiums wahr. Insgesamt gehörte er dem Aufsichtsrat bis zu seiner Verabschiedung am 25. Juli 2001 über 21 Jahre lang an.

Die Führung seiner Unternehmen hat Albert Mürdter vor 15 Jahren in die Hände seiner beiden Söhne Normann und Robert gelegt. Deren Engagement für die Weiterentwicklung der Gruppe verfolgt er mit Freude.

Aus dem Tagesgeschäft hält sich der Seniorchef heraus, vor wichtigen Entscheidungen fragt die nächste Generation ab und an nach seiner Meinung. Das kann Sohn Robert auch in Sachen Ehrenamt tun: Inzwischen ist nämlich er Auf-



Wird heute 80: Der vielfältig engagierte Mutlanger Unternehmer Albert Mürdter. Foto: khs

sichtsratsvorsitzender der Volksbank und muss das Institut auf diesem Posten gemeinsam mit dem Vorstand durch eine schwere Krise führen – wie es ein Vierteljahrhundert zuvor sein Vater musste.